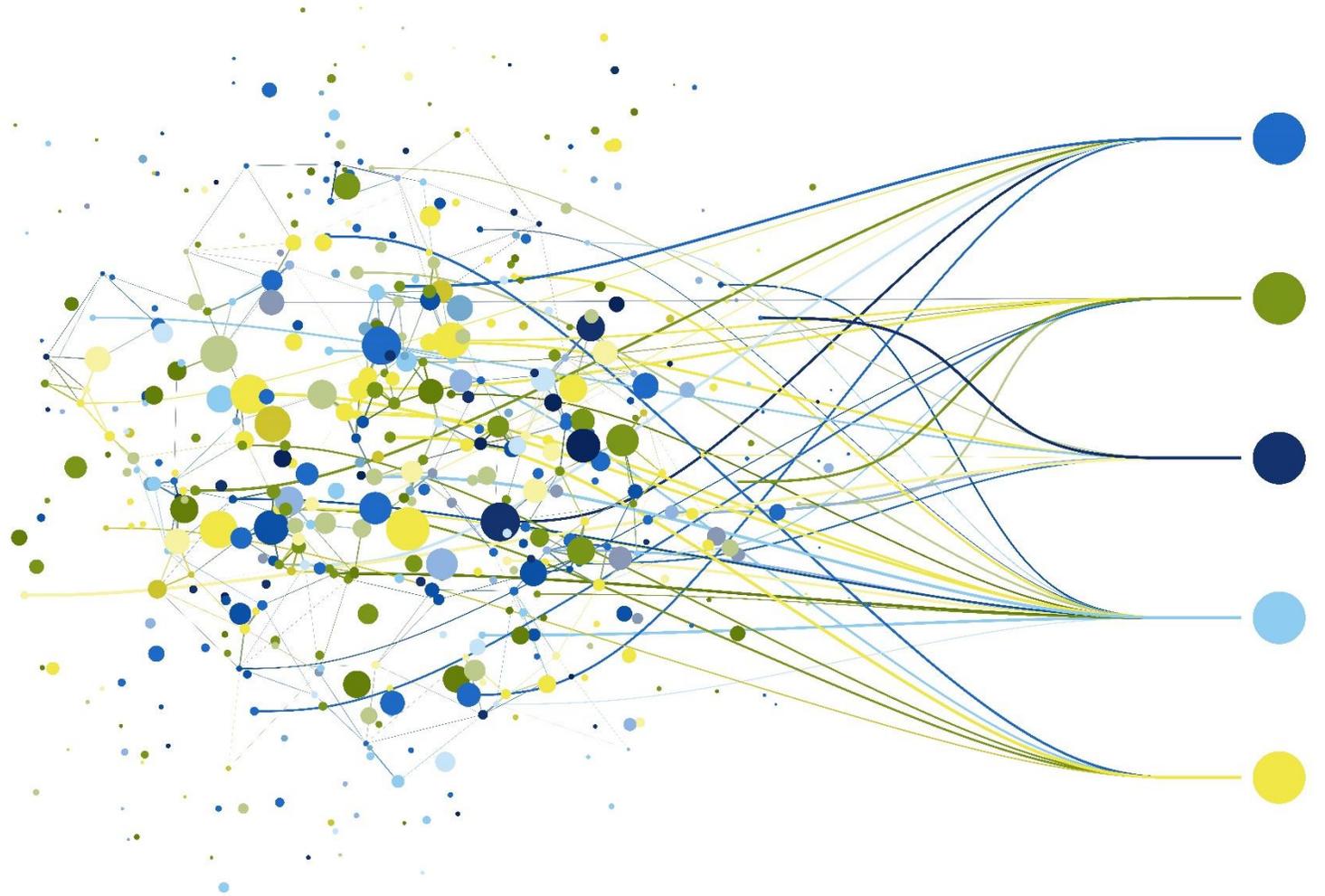


DIE KRAFT VON VIELEN – WIRKUNGSVOLLES ENGAGEMENT VON NPOS



Eine Initiative von



Projekträger



In Kooperation mit



Mit Unterstützung von



Ziel



- Internationale Entwicklungen und ich?
- Bündelung für mehr Wirkungspotenzial
- Verortung - der Bedarf und die eigene Möglichkeiten
- Engagementmöglichkeiten für NPOs
- Ideen und Wege

AGENDA

- I. **Internationale Entwicklungen – Chancen und Herausforderungen**
- II. **#gemeinsamwirken – Die Kraft von Vielen**
- III. **Eigene Verortung – außen und innen**
- IV. **Rechtliche Rahmenbedingungen**
- V. **Möglichkeiten des Engagements**
 - 1. Geld
 - 2. Zeit
 - 3. Know-how und Infrastruktur
- VI. **Fazit**

I Internationale Entwicklungen – Chancen und Herausforderungen

- Zunehmende lokale, regionale, nationale und international Herausforderungen, Kurz- und langfristige Herausforderungen
- Überforderung staatlicher Strukturen oder auch fehlende Strukturen => Ausgleich durch Bevölkerung und gemeinnützige Organisationen
- **Fokus:** Aktion und Umgang mit internationalen Herausforderungen => Chancen! Chancen im Wachstum und in der Gestaltungsmöglichkeit, Stärkung der Zivilgesellschaft und zivilgesellschaftlicher Strukturen
- Handlungen der Einzelnen sind nicht ausreichend, um Veränderung zu bewirken.
- ***NPOs können so viel mehr als sie denken!*** (Multiplikator:innen, Verbindende, Gestalter:innen und Vorbild)
- Ihr bewusster und nachhaltiger Umgang, ihre Aktivitäten und ihr Handeln sind maßgebend.

#gemeinsamwirken

UMFRAGE 1

Haben Sie sich mit Ihrer Organisation in der Vergangenheit für Projekte im Rahmen der Nothilfe außerhalb Ihrer Satzungszwecke engagiert?

- JA – in eigener Umsetzung
- JA – mit einer oder mehreren anderen Organisationen gemeinsam
- NEIN

II #gemeinsamwirken – Die Kraft von vielen

- Komplexe gesellschaftliche Herausforderungen können nur durch sektorübergreifende Kooperationen gelöst werden.
- Für viele gesellschaftliche Herausforderungen gibt es gute Lösungen. Dennoch wird das Rad viel zu oft neu erfunden, anstatt erfolgreiche Projekte und Erfahrungen zu nutzen.
- Skalierung und Verbreitung sozialer Wirkung



III EIGENE VERORTUNG – INNEN UND AUßEN

Die ersten Fragen:

- Möchten/können wir uns über unsere eigenen Zwecke hinaus zu einem aktuellen Thema engagieren?
- Welche Rolle möchten wir als Organisation einnehmen?
- Wie können wir helfen?

III EIGENE VERORTUNG – INNEN UND AUßEN

Analyse und Ermittlung:

1. Status quo, Bedarf und aktuelle Situation
2. Bereits aktive Organisationen, Initiativen und Aktivitäten
3. Eigene Ressourcen, Kapazitäten und Möglichkeiten

Keine Hektik!
Planung ist die halbe Miete!
Einbindung aller/der
wichtigsten Akteure!

III EIGENE VERORTUNG – INNEN UND AUßEN

1. Status quo, Bedarf und aktuelle Situation

- Recherche zu aktueller Situation und kurzfristigen Entwicklungen, Beachtung vielfältiger Quellen
- Austausch und Kommunikation mit Akteur:innen, Wissensträger:innen, Betroffenen (nicht immer möglich) und Engagierten
- Vorausplanung und Abschätzung von möglichen Auswirkungen und Konsequenzen

III EIGENE VERORTUNG – INNEN UND AUßEN

2. Bereits aktive Organisationen, Initiativen und Aktivitäten

- Recherche zu aktuellem Stand aktiver Organisationen „Wer macht was?“ (z.B. Bürgerstiftungen, Kirchen, Gemeinden, Vereine, private Initiativen, etc.)
- Überblick verschaffen und Informationen sammeln
- Doppelaufwand vermeiden, das Rad nicht neu erfinden, bestehende Strukturen stärken, bedarfsorientiertes Engagement entwickeln.

III EIGENE VERORTUNG – INNEN UND AUßEN

Beispiel [Alliance4Ukraine](#)

Gründung des Bündnisses unmittelbar nach dem Ausbruch des Krieges.

Unter einem Dach arbeiten zahlreiche Akteure aus Zivilgesellschaft, staatlichen Institutionen und Unternehmen zusammen und bringen ihre Ressourcen ein.

Gemeinsames Ziel = gute Lösungen für die aktuellen Herausforderungen identifizieren und voranbringen, bestehende zivilgesellschaftliche Strukturen stärken.

Bündelung von Wissen, Skills, Kontakten, Ideen, Zeit und finanziellen Mitteln.

www.alliance4ukraine.org



**ALLIANCE
4UKRAINE**

III EIGENE VERORTUNG – INNEN UND AUßEN

Beispiel [Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt](#)

Ausführliche Informationsseiten für Engagierte und Ehrenamtliche, die sich für Menschen aus der Ukraine einsetzen.

Informationen, Online-Seminare und Unterstützungsangebote

- Engagement und Ehrenamt finden
- Finanzielle Förderung
- Qualifizierung für Engagierte
- Werkzeugkoffer für Initiativen
- Spenden und Teilen...

www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/ukrainehilfe



DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT

III EIGENE VERORTUNG – INNEN UND AUßEN

Beispiel [Spenden-Verteilerzentrum Ahrtal](#)

Ausführliche Informationsseiten für Engagierte und Ehrenamtliche für Menschen, die sich für das Ahrtal einsetzen.

Informationen, Bedarf und aktuelle Aktivitäten

- Geldspenden
- Sachspenden
- Ehrenamtliche Unterstützung

www.verteilzentrumahrtal.de



III EIGENE VERORTUNG – INNEN UND AUßEN

Beispiel [München Hilft Ukraine e.V.](#)

Ausführliche Informationsseiten für Engagierte und Ehrenamtliche aus der Region München, die sich für Menschen aus der Ukraine einsetzen.

Informationen, Bedarf und aktuelle Aktivitäten

- Geldspenden
- Sachspenden
- Ehrenamtliche Unterstützung

www.mhu.care



III EIGENE VERORTUNG – INNEN UND AUßEN

3. Eigene Ressourcen, Kapazitäten und Möglichkeiten:

→ Besinnung auf die eigenen Fähigkeiten, Ressourcen und Stärken => „Was können wir gut?“ oder „Worauf können wir gut zugreifen?“

FINANZIELLE MITTEL

- Eigene verfügbare Mittel
 - Förderquellen
- Zugänge zu Geber:innen

NETZWERK

- Aufmerksamkeit und Bewusstsein für ein Thema schaffen
- Zeit und Ehrenamtliche für direktes Engagement

EXPERTISE UND INFRASTRUKTUR

- Fachwissen und Erfahrung
- IT, Gebäude, Fahrzeuge und Materialien

III EIGENE VERORTUNG – INNEN UND AUßEN

3. Eigene Ressourcen, Kapazitäten und Möglichkeiten:

- Abgleich von gewolltem Ressourceneinsatz und Bedarf in den eigenen Projekten/Themenbereichen
- Zeitlicher Rahmen und Perspektive:
 - Abschätzung der eigenen Kapazitäten „Wie viel Zeit können wir bereitstellen?“
 - kurzfristige und/oder langfristige Unterstützung?
Notsituationen sind in der Regel kein Sprint, sondern ein Marathon.
- Hinweis: Bei langfristigem Engagement ist ggf. eine Anpassung der eigenen Satzungszwecke erforderlich.

III EIGENE VERORTUNG – INNEN UND AUßEN

WICHTIG!

- Zielgerichtetes Engagement (und roter Faden), Prioritäten setzen, Fokus finden
- Realistische Einschätzung, was wir tatsächlich leisten können. Und wie lange wir dies leisten können und wollen.
- Eigene Anforderungen an Partnerorganisationen prüfen => Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- Authentisches und passendes Engagement zu unserer Organisation.
 - Zusammenarbeit mit großen und/oder kleinen Organisationen
 - Wer passt zu mir? (Nothilfe oder langfristiges Engagement)
 - Langfristiges Engagement => gute Förderbeziehungen aufbauen!

Hinweis: Webinar ***Rechtliche und steuerrechtliche Aspekte bei Kooperationen zwischen NPOs***

15.11.2022 11.00 Uhr

www.hausdesstiftens.org/wissen/rechtliche-und-steuerrechtliche-aspekte-bei-kooperationen-zwischen-npos/

III EIGENE VERORTUNG – INNEN UND AUßEN

ERGÄNZUNG

→ „**Vergessenen-Krisen**“ nach der Akutphase und Medienpräsenz

Gemeinnützigen Organisationen kommt hier eine besondere Rolle und Aufgabe zu.

Langfristiges und dauerhaftes Engagement nach der akuten „Krise“ ist erforderlich – vgl. Ahrtal, Haiti, Afghanistan...

III EIGENE VERORTUNG – INNEN UND AUßEN

ERGÄNZUNG

→ Übergreifende internationale Herausforderungen als Aufgabe und Verantwortung für NPOs

Der Klimawandel als gesellschaftliche und übergreifende Herausforderung - die Handlungen des Einzelnen sind nicht ausreichend, um strukturelle Veränderung zu bewirken.

„Es ist unsere ganz besondere Verantwortung, dass wir uns mit allen zur Verfügung stehenden persönlichen, beruflichen und finanziellen Möglichkeiten für unsere Erde einsetzen.“ Dorothea Sick-Thies, Unternehmerin und Gründerin Protect the Planet

Die Bewältigung von strukturellen Ungerechtigkeiten kann nur durch gemeinsames Handeln bewältigt werden.

Gemeinnützige Organisationen agieren als Vorbild und Gestalter der Zivilgesellschaft. Ihr bewusster und nachhaltiger Umgang, ihre Aktivitäten und ihr Handeln sind maßgebend.

#gemeinsamwirken

EXKURS – FÖRDERUNGEN UND ZUSAMMENARBEIT

Weniger ist mehr – ein Werkzeugkasten für moderne Förderstiftungen

Der Leitfaden „weniger ist mehr“ zeigt mit Tipps und Beispielen, wie Stiftungen fair und flexibel fördern können. Dahinter steht die zentrale These: Weniger Auflagen, weniger Vorschriften und weniger Kontrollen führen zu einer vertrauensvolleren Zusammenarbeit, zu besseren Ergebnissen und zu mehr Wirkung – über alle Etappen des Förderprozesses hinweg:

- Förderanträge: Wie Stiftungen den Antragsprozess fair gestalten können
- Berichte: Wie Stiftungen Berichte konstruktiv nutzen können
- Projektbindungen: Wie Stiftungen flexibel fördern können
- Förderverträge: Wie Stiftungen Förderungen unkompliziert vereinbaren können
- Fördern mit mehr als Geld: Wie Stiftungen die Resilienz ihrer Partner stärken können

www.weniger-ist-mehr.org

IV RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Förderungen außerhalb der Satzungszwecke

- Neuregelung im Jahressteuergesetz 2020 => Zusammenfassung von § 58 Nr. 1 und Nr. 2 AO: Gemeinnützige Organisationen können ihre Mittel gemeinnützigkeitsrechtlich auch für satzungsfremde Zwecke an andere steuerbegünstigte Körperschaften im In- und Ausland weitergeben.
- Achtung: Angemessenheit und Verteilung in der Fördertätigkeit => die eigenen Satzungszwecke müssen dennoch maßgeblich verfolgt werden.

Sonderbeschlüsse Bundesministerium für Finanzen

- Beschlüsse des Bundesministeriums für Finanzen zur freien Förderung in Nothilfesituationen bringen vereinfachte steuerliche Bedingungen für Spenderinnen und Spender sowie Hilfsorganisationen. Die schafft bundesweite Rechtssicherheit für die sich in dieser humanitären Katastrophe Engagierenden.
- Beispiele: Flüchtlingssituation 2015, Flutkatastrophe Ahrtal 2021, Ukraine 2022

V MÖGLICHKEITEN DES ENGAGEMENTS



1. GELD



2. ZEIT



**3. KNOW-HOW /
INFRASTRUKTUR**

Keine vertiefte Betrachtung von Sachspenden und Sachmitteln.

Hinweis: Orientierung immer und ausschließlich am Bedarf!

UMFRAGE 2

Wie haben Sie sich mit Ihrer Organisation in der Vergangenheit für Projekte im Rahmen der Nothilfe engagiert?

- Mit finanziellen Mitteln.
- Mit Zeit.
- Mit Fachexpertise, Know-how und Infrastruktur.

V MÖGLICHKEITEN DES ENGAGEMENTS



1. Engagement mit Geld

Herkunft:

- Verwendung eigener bestehender Mittel
(nur „freie“ Spenden!)
- Zweckgebundene Spendenaktionen
(Aufrufe, Aktionen, Benefizveranstaltungen, etc.)
- Matching-Fund / Matching-Grant
(gemeinsame Aktion zur Einwerbung von Spenden
als Aufstockungsaktion – „Die eigene Spende ist
mehr Wert.“)

V MÖGLICHKEITEN DES ENGAGEMENTS



1. Engagement mit Geld

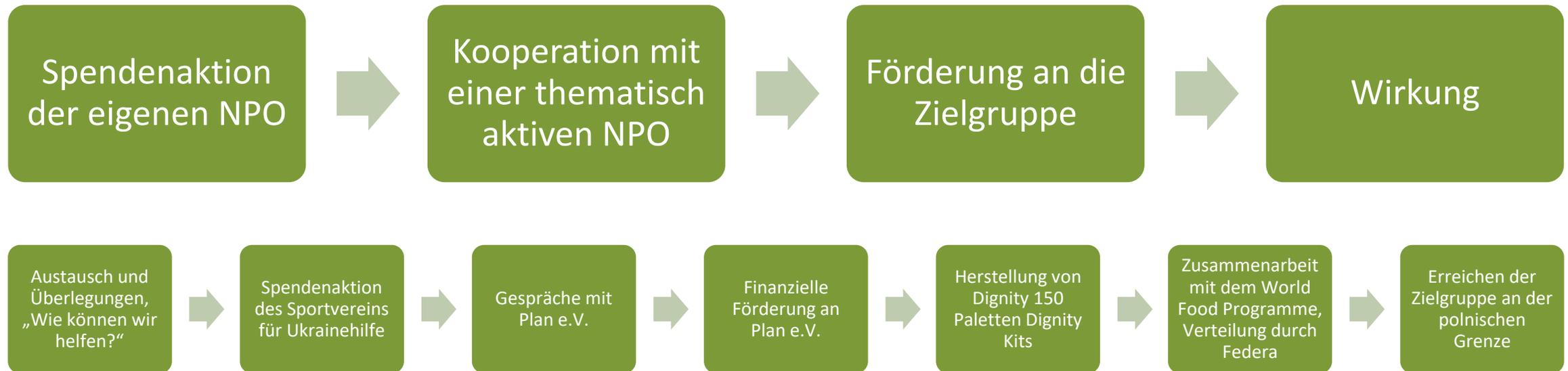
Verwendung:

- Eigene operative Tätigkeit oder Einzelfallförderung (Beauftragung von Dienstleistungen, Bereitstellung von Unterkünften durch bezahlte Ferienwohnungen, direkte Hilfe für Geflüchtete, Renovierungsmaßnahmen und Aufbauprojekte, etc.)
- Förderung anderer Organisationen / Kooperationen (z.B. zweckgebunden zum Wiederaufbau im Ahrtal, Finanzierung von Fahrzeugen und Ausstattung, Unterstützung einer konkreten Zielgruppe).

V MÖGLICHKEITEN DES ENGAGEMENTS

1. Engagement mit Geld

Beispiel Dignity Kits (Plan International Deutschland e.V.)



V MÖGLICHKEITEN DES ENGAGEMENTS

1. Engagement mit Geld

Beispiel Dignity Kits (Plan International Deutschland e.V.)



V MÖGLICHKEITEN DES ENGAGEMENTS



2. Engagement mit Zeit

- Ehrenamtliche Aktivitäten mit anderen NPOs (Bedarf und Bündelung, verschiedene Formen des Einbringens – direkte operative Hilfe, mittelbare Hilfe wie z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstsein schaffen Spenden einwerben)
- Eigene Angebote schaffen, ggf. in Zusammenarbeit mit bestehenden Strukturen (Nachmittagscafe für Geflüchtete, Betreuungsangebote, Begleitung zu Ärzten und Behörden, Unterstützung von SchülerInnen, Mentoren und Patenschaften)

V MÖGLICHKEITEN DES ENGAGEMENTS

2. Engagement mit Zeit

Beispiel Tatendrang -

Deutschlands erste Freiwilligen-Agentur

"Zeit spenden hilft!"

www.tatendrang.de

Sie suchen ein **freiwilliges Engagement** in München?

Sie sind eine **gemeinnützige Organisation** und wollen mit Freiwilligen arbeiten?

Ihr Unternehmen möchte sich **sozial engagieren**?

Dann sind Sie bei uns richtig!

V MÖGLICHKEITEN DES ENGAGEMENTS



3. Engagement mit Know-How und Infrastruktur

- Nutzung und Weitergabe eigener Kenntnisse und Erfahrungen
- Nutzung des eigenen Netzwerks
- Bereitstellung von IT und Infrastruktur (medizinischer Bereich, Bildung, humanitäre Hilfe)

V MÖGLICHKEITEN DES ENGAGEMENTS

3. Engagement mit Know-How und Infrastruktur

Beispiel Stadtteilpatenschaft Gostenhof der Brochier Stiftung

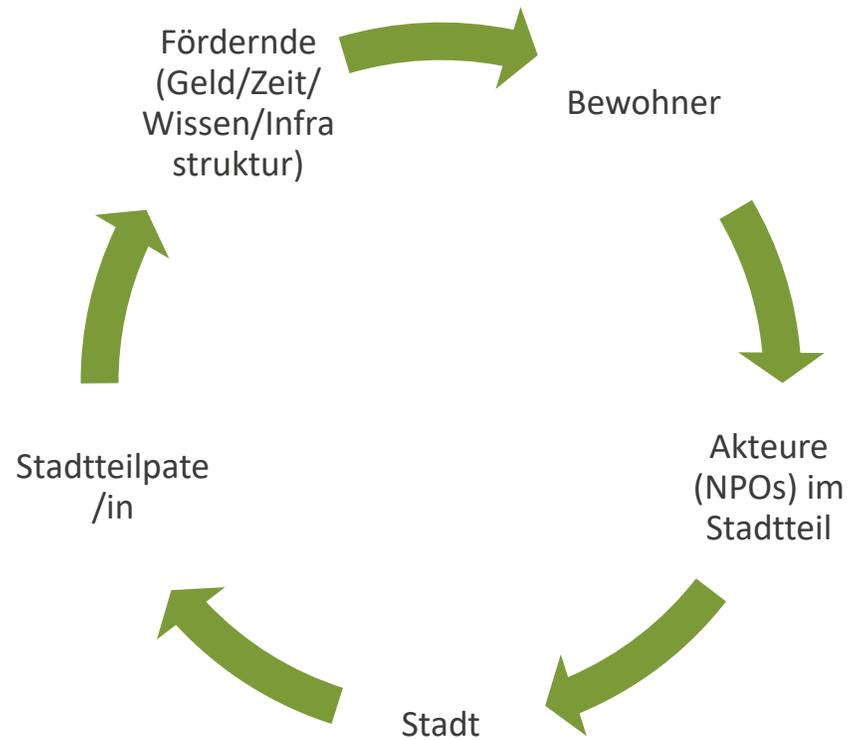
Kernanliegen:

- Bedingungen des Aufwachsens im Stadtteil verbessern
- Bildungs- und Teilhabeprojekte für den Stadtteil umsetzen, verbreitern und neu initiieren
- Stadtteilpate als Multiplikator, der dabei unterstützt weitere Förderer für den Stadtteil zu finden
- Entwicklung eines Modells, das von anderen Förderern auf weitere Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf übertragen werden kann
- Förderung der Stadtteil-Identität und des Selbstbewusstseins



V MÖGLICHKEITEN DES ENGAGEMENTS

3. Engagement mit Know-How und Infrastruktur



VI FAZIT

- Gemeinnützige Organisationen als Vorbild und Multiplikator. Die Verantwortung für die Zivilgesellschaft liegt insbesondere bei NPOs. Anregung, Aufforderung zu Zusammenarbeit und Blick über den Tellerrand hinaus. Ermutigung zur Reflektion in der eigenen Organisation.
- Je mehr man kann, desto mehr Verantwortung darf man übernehmen. Bei Bündelung dürfen wir mehr Mut haben, Verantwortung zu übernehmen.
- Keine Hemmungen, mit anderen ins Gespräch zu gehen – Austausch ist in herausfordernden Zeiten in besonderem Maße wichtig!

#gemeinsamwirken => DIE KRAFT VON VIELEN – WIRKUNGSVOLLES ENGAGEMENT VON NPOS

EMPFEHLUNGEN

- **weniger ist mehr** / Ein Werkzeugkasten für moderne Förderstiftungen
www.weniger-ist-mehr.org
- **Impulse Stiften** / Ein Webtalk für die Stiftungswelt
www.impulse-stiften.de
- **#VertrauenMachtWirkung** / Eine Initiative, deren Mitglieder über die Zukunft von Stiftungen reflektieren, diese gestalten und dabei voneinander lernen. Neun Thesen als Kompass für Engagement und Grundlage für nachhaltiges Stiftungshandeln.
www.vertrauen-macht-wirkung.de
- Bertelsmann Stiftung www.bertelsmann-stiftung.de
Gemeinsam Wirken / Effekt hoch n - Wachstum und Wirkung in der Zivilgesellschaft / Praxisratgeber
Zivilgesellschaft

VIEL FREUDE BEI IHREM ENGAGEMENT!

Kommen Sie gerne auf uns zu, wenn Sie Rückfragen haben oder weitere Schritte in Ihrem Engagement angehen möchten!

www.hausdesstiftens.org/stifter/



GERIT REIMANN

Geschäftsführerin

Haus des Stiftens gGmbH

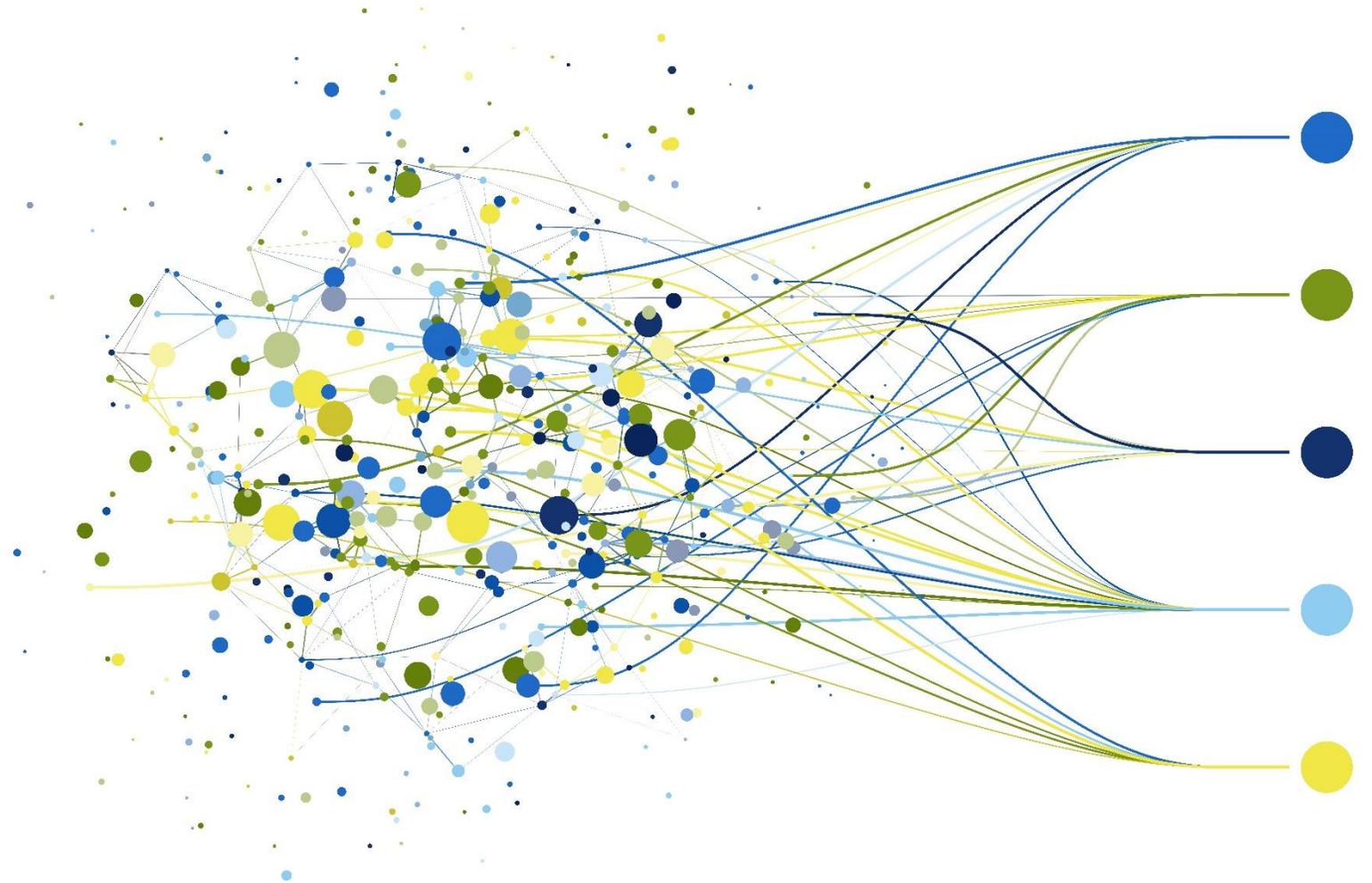
Landshuter Allee 11

80637 München

Mail. gerit.reimann@hausdesstiftens.org

Tel. +49 89 744 200 986

Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!



Eine Initiative von



Projekträger



In Kooperation mit



Mit Unterstützung von

